

der Bettelorden zumal waren zum teil einfältige, ungelehrte Leute und schwer in Zucht und Regel zu erhalten. Kein Wunder daher, daß sie den Unwillen der Besseren und Freieren erregten und ihre Schwächen der Kirche zur Last gelegt wurden. So bedurfte es nur eines kräftigen Anstoßes unseres Luther, um diese Einrichtung, die im Mittelalter teilweise zum Segen gewesen, in unserer Zeit dagegen mehr schädlich als nützlich ist, zu untergraben und größtenteils zu zerstören.

25. Der Teufelsglaube im Mittelalter und die Hexenprozesse.

Ein dunkles Bild entrollt sich vor unseren Augen, wenn wir die Verirrungen des menschlichen Aberglaubens zur Zeit des Mittelalters verfolgen. Der Boden, auf welchem solcher Glaube am üppigsten emporwuchert, ist die Unwissenheit. So ging aus der Unkenntnis der Gegenstände und Vorgänge in der Natur die „Alchemie“ hervor, eine Kunst, die Gold machen zu können vorgab. Man wollte die wertlosen Metalle in Gold verwandeln können. Dazu suchte man den „Stein der Weisen“, das „Lebenselixir“, das man aus den unsinnigsten Stoffen zusammenbraute, das dann aber natürlich vollständig wertlos war. Den Aberglauben der Leute, von dem selbst die Fürsten angesteckt waren, machten sich viele Betrüger zu nutze, welche vorgaben, die Goldmacherkunst zu verstehen. Sie hießen Adepten. Wenn sie eine Zeitlang auf Kosten anderer gelebt und sich bereichert hatten, wurden sie meistens entlarvt und für ihre Betrügereien bestraft. So ließ 1597 Herzog Friedrich von Württemberg den Goldmacher Honauer, weil er kein Gold lieferte, an einen Galgen hängen, der aus den Eisenstangen errichtet war, die er vergeblich in Gold zu verwandeln gesucht hatte.

Verirrung des
Teufels- und
Hexen-
glaubens.